

# Arader Zeitung

977510

Arad, am 1. Juli 1931.

Abonnementspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar, restliches Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wesentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung  
Arad, Ede Fischplatz. Fernsprecher 6.39.  
Zahlstelle: Zemischwar, Josefstadt, Herrenaasse 1a.

Inseratenpreise: Der Quadratzentimeter kostet auf der Inseratenliste Lei 4 und auf der Fortsetze Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer Lei 4. —

Folge 77.

Arad, Mittwoch, den 1. Juli 1931.

11. Jahrgang.

## Manolescu will

den Arbeitern mit — Geduld helfen.

Bukarest. Der sozialdemokratische Abgeordnete Serban richtete an die Regierung die Forderung, den Arbeitern durch Vernetzung von Arbeitsmöglichkeiten zu helfen, da die Lage hunderttausender Arbeiter eine so schwere ist, daß viele schließlich hungern.

Handelsminister Manolescu antwortete dem sozialdemokratischen Abgeordneten sofort und bestätigte, daß die Lage der Arbeiter eine verzweifelte ist. Die Regierung sei sich dessen bewußt und sei auch bestrebt, Abhilfe zu treffen. Doch möge man noch eine Zeit Geduld haben.

Wenn man nur die Geduld nicht allzu sehr auf die Probe stellt und den Teufel so lange auf die Wand malt, bis er da ist...

## Romänen für den Antrag Hoovers.

Bukarest. Die Regierung befahte sich mit dem Antrag des amerikanischen Präsidenten Hoover auf Gewährung eines Zahlungsausschubs an Deutschland und ist damit vollständig einverstanden. Außenminister Ghica gab den ausländischen Diplomaten die Erklärung ab, daß Romänen sich den Plänen Hoovers, ganz unabhängig von den übrigen Staaten, vollständig zu eigen mache.

## Exportzentrale für Getreide.

Bukarest. Hier hat sich dieser Tage eine Zentrale für Export- u. Importgenossenschaft gebildet, die mit entsprechendem Kapital ausgerüstet ist. Die Gründung bezweckt die Errichtung von Vertretungen der Agrarindustrie nach Frankreich, Deutschland, Italien, England und Belgien. Auch der Inlandkonsum soll von dem Zentralinstitut befriedigt werden.

## Die Antwort Frankreichs an Hoover.

Ein Gegenvorschlag.

Paris. Die französische Regierung hat ihre Antwort auf den Vorschlag des amerikanischen Präsidenten Hoover auf diplomatischem Wege erteilt. Es heißt, daß sie die edlen Motive des Vorschlages anerkenne, weist aber auf die juristische Seite desselben hin und legt ihre Antwort in folgenden zwei Punkten fest:

1. Der Young-Plan ist vom französischen Parlament ratifiziert und kann nicht ohne weiteres beseitigt werden;  
2. Frankreich wünscht mit allen Mitteln einen wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas und der Welt zu erleichtern. Es wäre also damit einverstanden, daß Deutschland während eines Jahres keine Zahlungen leistet, unter der Bedingung, daß der ungeschulte Teil der Jahreszahlungen an die Bank für internationale Zahlungen überwiesen, aber nicht in Devisen umgewandelt wird. Die Bank kann diese Summe dazu benutzen, Deutschland und anderen mitteleuropäischen Mächten Kredite zu gewähren.

London. Der englische Schatzkanzler Snowden spricht im Tone der höchsten Enttäuschung gegen diejenigen Staaten, welche auf den Vorschlag Hoovers nicht in dem gleichen Geiste antworten sollten, in dem er gemacht worden ist. Für eine Konferenz über die Gestaltung der deutschen Zahlungen — betont er — sei jetzt keine Zeit.

## Gegensatz zwischen Zorga und Argetoianu

wegen Nichtbefriedigung der stellenhungsrigen Günstlinge.



Argetoianu

Bukarest. Oppositionelle Blätter wissen über einen schweren Gegensatz zwischen Zorga und Argetoianu zu berichten. Argetoianu ist ungehalten über den Ministerpräsidenten, weil dieser den Abgeordneten der Tzepeş-Viga, (die Argetoianu sehr nahe steht) in keinerlei Parlammentarmissionen einteilen ließ.

Einen weiteren Grund zum Groß

Unzufriedenheit brachte Zorga durch seine Weigerung, den Bundesfreund Argetoianu, einen gewissen Banaş, zum Regierungskommissär zu ernennen.

Es scheint, daß Zorga denn doch nicht ein Spielball in Händen Argetoianus sei. Zorga hat schlauberweise nur die schmierige Arbeit der Wahlkommissionen von Argetoianu verüben lassen und sich den Anschein eines unpolitischen Professors gegeben, um nachher als der ungeschuldige Josef den Tugendhaften spielen zu können.

## Einberufung der Nationalversammlung?

Bukarest. Die „Lupta“ bringt die Nachricht, daß die Regierung zwecks Abänderung einiger Punkte der Verfassung das Parlament in eine Nationalversammlung umwandeln will.

Die Nachricht erregt großes Aufsehen und bezweifelt man allenthalben deren Stichhaltigkeit. Laut den Bestimmungen der Verfassung müssen nämlich beide Häuser des Parlamentes mit Zweidrittelmehrheit beschließen, welche Punkte der Verfassung abgeändert werden

sollen. Dann müssen die gesetzgebenden Körperschaften aufgelöst und im Wege von Wahlen die Nationalversammlung einberufen werden.

Angesichts dessen, daß die Regierung unter den heutigen Verhältnissen kaum zur Auflassung des erst jetzt gewählten Parlamentes und so zu neuen Wahlen schreiten und hierzu die Sanktion der Nation gewinnen würde, ist die Nachricht der „Lupta“ mit dem größten Vorbehalt aufzunehmen.

## Stellungnahme der Deutschen Partei zur Thronrede.



Roth

Im Laufe der Debatte über die Thronrede ergriff namens der Deutschen Partei Dr. Hans Otto Roth das Wort. Er erklärt, daß die Regierung im allgemeinen auf die Unterstützung der Deutschen Partei rechnen könne, er lenkte aber die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Wünsche der deutschen Minderheit hinsichtlich der Verwaltungsautonomie, der

Schulfragen, der Frage der Staatsubventionen, des Problems des Sprachgebrauchs, sowie der Gutmachung der Flagen bei der Agrarreform.

Als ein freundliches Zeichen hält Dr. Roth die Errichtung eines Minderheiten-Staatssekretariats, von dem er hoffe, daß es sich nicht bloß um eine Übergangsweise Einrichtung handle, welche vom ersten Wind eines politischen Wechsel wieder weggefegt wird.

## Die Versprechungen waren — Luft.

Das abgeänderte Bakkalaureats-Gesetz minderheitenfeindlich.

Bukarest. Ueberraschenderweise wurde der Gesetzentwurf auf Veränderung des Bakkalaureatsgesetzes im Parlament nicht in der ursprünglichen, minderheitenfreundlichen Fassung, sondern nur mit minderheitenfeindlichen Änderungen angenommen.

Die Absicht des Regierungskabinetts, den Schülern der Minderheitenschulen die Möglichkeit zu bieten, das Bakkalaureat (die Reifeprüfung) auch in der Muttersprache ablegen zu können, wurde bereitet und beschlossen, daß sie nicht in ihrer Muttersprache allein, sondern gleichzeitig in allen Gegebenheiten auch in romanischer Sprache geprüft werden sollen, u. daß sie weiterhin in romanischer Sprache allein in allen mütterlichen Fächern, also romanische Sprache und Literatur, Geschichte, Geographie und Bürgerlehre abprüft werden. Somit sind die Erleichterungen, die den Minderheitenschülern durch diesen Entwurf in seiner ursprünglichen Fassung zugesprochen wurden, wieder fallen gelassen. Die Minderheitenschüler werden nun aus denselben Gegenständen 2 Prüfungen abzulegen haben, eine in Romä-

nisch und eine in ihrer Muttersprache u. zwar sowohl bei der schriftlichen als auch bei der mündlichen Prüfung. Um die Komplizierung zu erhöhen, erhebt sich erst recht noch die Frage, nach welcher der beiden Antworten die Schüler in ihren Leistungen beurteilt werden sollen?

Eine herausfordernde Ungerechtigkeit des abgeänderten Gesetzes ist weiters, daß die Minderheitenprofessoren, die in den Prüfungskommissionen teilnehmen, bei der Klassifizierung der Maturanten kein Stimmrecht haben.

Niederschmetternd wirkt es dann, daß bei so ausgesprochener minderheitenfeindlicher Gesetzentwurf mit 141 Stimmen gegen 4 Stimmen angenommen wurde.

## Die Nachfolge Manius.

Bukarest. Ansolge des Rücktritts Dr. Manius hielt die Parlammentarfraktion der Nationalromänen eine Sitzung, in welcher zum Präsidenten der Kammerfraktion Mihailache, zum Präsidenten der Fraktion im Senat aber Mironescu gewählt wurden. Zum Sekretär wurde Ionel Lupescu ernannt.

## Sommerneuheiten

in großer Auswahl im

Modewarenhaus

# LOUVRE

Timisoara-Josoffstadt

gegenüber der röm.-kath. Kirche.

## Es gibt keine Minderheiten

nur Minderheitensplitter — sagt Oktavian Goga.

Bukarest. Der gew. Innenminister in der Averescu-Regierung, Oktavian Goga, griff die Regierung wegen ihrer „Minderheitenfreundlichkeit“ an. In Romänien gibt es laut Ansicht Gogas keine Minderheiten sondern nur Minderheitensplitter. Goga irrte wenn er die Minderheiten nur als Splitter betrachte er und alle Chauvinisten werden sich davon überzeugen, daß die Minderheiten Ballen sind, fast



GOGA

genug, um das Staatsgebäude stürzen zu helfen, wenn man ihnen ihre Rechte gewährt.

## Der König bedauert

den Rücktritt Manius

Bukarest. Der König hat über den Rücktritt Manius sein Bedauern ausgedrückt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Entschluß Manius endgültiger sei, da das Land auf ein Verständnis und die Erfahrungen Manius angewiesen ist.

„Adeverul“ bringt in diesem Zusammenhang einen längeren Aufsatz, in welchem Blatt festhält, daß der Entschluß Manius Manöver ist. Die nationalromänische Partei hat nach den Wahlen von 1928 angenommen, daß fortan immer reine Wahlen stattfinden werden. Die letzten Wahlen haben aber gezeigt, daß der Terror diesmal größer war, bei jeder bisher durch die Liberalen gemachte Wahl. Dies, sowie auch das wankende Verhalten Manius in die verfassungsmäßigen Grenzen haben ihn zu dem Entschlusse gedrängt, vom politischen Leben zurückzutreten die Ereignisse mit schmerzfühltem Herzen verfolgen.

## Ich gehe als Bauer nachhause



VAIDA

Klausenburg. Dr. Julius Maniu ist, nachdem er die Präsidentschaft seiner Partei niedergelegt, Klausenburg zurückgekehrt. Am Bahnhof wurde von seinen Getreuen, Paiba-Boebob an Spitze, empfangen.

Der Einfahrt des Juges Journalisten Mähers



In Belesgypula hat der 81-jährige Landwirt Adam Leicht seine 72-jährige Frau im Streit erstochen und hängte sich sodann auf.

Die Regierung hat beschlossen, die Flugzeughallen nur von inländischen Firmen erbauen zu lassen.

In Stuhlweissenburg hat sich ein Fuhrmann aus Graß, weil sein Lieblingspferd verendete, erhängt.

In Newyork wurde der Präsident einer großen Bank wegen falscher Bilanzen zu drei Jahren Kerker verurteilt. Bei uns müßte das Gleiche geschehen.

Der Freundschafts- und Neutralitätsvertrag zwischen Deutschland und Rußland wurde wieder verlängert.

Die Großkoller Staatsanwaltschaft hat den Direktor der in Konkurs gegangenen Mediascher Bank Adalbert Zafab und einen Oberbeamten verhaftet.

Marschall Averescu dementiert die Nachricht, daß er sich vom politischen Leben zurückzieht. Im Gegenteil: er hofft sogar, daß auch sein Stern noch einmal leuchten und er mit der Kabinettsbildung betraut wird... Das würde uns noch fehlen.

Der Dobruiner Lehrer Peter Miegel-mayer ist nach 35-jähriger Dienstzeit in Pension gegangen.

Den Journalisten hat die Regierung den Eintritt in die Ministerien und anderen öffentlichen Ämtern auch nach dem 1. Juli, wie früher, gestattet.

Finanzminister Argetolanu dementiert die Nachricht, als hätte die Regierung die Absicht, durch Neubruck von Banknoten den Geldumlauf zu vermehren.

Die Lemeschwarer Spiritusraffinerie A.-G., die die Spiritusherzeugung vor etwa 30 Jahren einstellte, hatte sich seither mit Erzeugung von chemischen Produkten befaßt und hiebei etwa 150 Arbeiter beschäftigt. Die allgemeine materielle Lage zwingt nun die Fabrik, auch diesen Betrieb aufzugeben.

In einem Walde unweit von Ramnicul Sarat wurden die Reste eines menschlichen Skeletts gefunden, die vor einer seit Mai verschollenen 70-jährigen Frau herrühren, die wahrscheinlich von Wölfen aufgefressen wurde.

Monopolspitzeln haben die Mikalakaer Landwirte Abram Mész und Peter Serb in dem Moment ertappt, als sie mit ungesetzlichen Selbstzählern Zigaretten anjubelten. Sie wurden mit je 1000 Lei bestraft.

In England wurde durch die elektrische Hochspannung eines Blitzstrahles ein seit vielen Jahren unbeweglich liegender Mensch geheilt.

Im Kino „Mer“ in Galat sind Filmrollen in Brand geraten, wodurch eine große Panik entstand. Der Maschinist und noch eine Person sind verbrannt.

Die Nordbootsfahrt des „Zeppefins“ wurde endgültig abgefaßt, weil die Forschungen nicht im Verhältnis mit den Opfern stehen. Die bleibenden Leichen gebrannt werden müssen.

Die Richter in Maribor sind durch einen Hagel von Hagelkörnern erschlagen worden.

Die Richter in Maribor sind durch einen Hagel von Hagelkörnern erschlagen worden.

# Große Unwetterverheerungen

## Ein großer Teil der Mariensfelder Weinernte vernichtet

Aus allen Teilen des Landes und aus dem Auslande werden Hagelschäden und Verwüstungen durch Sturm und Blitz berichtet.

Am Donnerstag haben sich über weite Striche des Banates und der Heide heftige Gewitter entladen. Teilweise ist auch Hagel niedergegangen, der besonders in der Gegend von Mariensfeld großen Schaden anrichtete.

Das Unwetter kam so überraschend, daß die auf dem Felde und in den Wein-gärten arbeitenden Landwirte sich nur in größter Hast in ihre Behausung flüchten konnten. Wie ein Gottesurteil mütete der fürchterliche Sturm, der Bäume entwurzelte und Telegraphenstangen umlegte, und mit dem auch Blitz und Donner einherging, an. Und ein fürchterlicher Hagel, der sich immer mehr verdichtete und zu taubeneisgroßen Schloßen anwuchs, ergoß sich über die noch eine Stunde vorher üppig gestandenen Saatkörner, über die ausfichtsvollsten Weinstöcke und drohten, die ganze Ernte, das mühevolle Werk eines ganzen Jahres, auf einen Schlag zu vernichten. Und die Herzen der Menschen, die solches her-

vorgebracht, krampten sich zusammen. Sie mußten dem unbändigen Element macht- u. ratlos zusehen, denn gegen die Mächte der Natur ist der Mensch noch nicht Herr geworden. Alle Erfindungen u. technischen Fortschritte reichen nicht aus, um den elementaren Gewalten zu trotzen. So mußten auch unsere Mariensfelder Volksgenossen dem Verderben ihrer Saaten, der Vernichtung ihrer Weinplantagen zusehen, ohne dieselben abwehren oder nur vermindern zu können. Der Schaden, welcher in den Wein-gärten in Mariensfeld angerichtet wurde, wird auf 30—40% geschätzt, was viele Millionen Lei ausmacht.

Der Sturm ist über den oberen Teil des Banates hinweggebraust, überall Vernichtung verursachend. Nicht genug, daß die Landwirte von den niederen Preisen zu leiden haben, werden viele heuer überhaupt nichts zum verkaufen haben, da die Fehlung vernichtet wurde.

## Teilbericht über das Unwetter.

### In Mariensfeld.

Das Unwetter begann mit einem furchtbaren Sturm, welcher Schäden an den Obstbäumen anrichtete und zahlreiche Rebenstöcke entwurzelte. Der Sturm allein hätte jedoch keinen bedeutenden Schaden angerichtet. Das große Unglück kam erst mit dem Hagel-schlag.

Es fielen ganze Eiskügel und so dicht, daß die Wein-gärten fast gänzlich vernichtet wurden.

Viele Stöcke werden nicht einmal im nächsten Jahre tragen und ein bedeutender Teil der Stöcke wird überhaupt herausgenommen werden müssen.

Die Bevölkerung, vornehmlich vom Weinbau lebend, ist verzweifelt. All-jährlich werden bedeutende Kapitalien investiert auf Pflöcke, Ausbessern der ausgebliebenen Stöcke, Blausstein usw. Die Investierung ist eine solche bedeutende, daß sogar bei einer rechtlichen Lese infolge der gedrückten Preise kaum etwas übrig bleibt. Was sollen aber die Wein-bauer heuer tun, wenn sie gar nichts fesseln?

Der effektive Schaden kann zumindest auf 20 Millionen geschätzt werden. Die geschädigten Mariensfelder Weinbauern wollen sich an die Regierung um Unterstützung wenden.

### In Tschanad, Sankt-Nikolaus Saravala.

Das Unwetter zog auch über den Ort von Tschanad, wo es an den Paprika-pflanzen u. der Gerste schweren Schaden anrichtete. Ebenso wurden auch die Gemeinden Deutsch- u. Großsankt-Nikolaus u. Saravala von Hagelschlag betroffen.

### In Gajfeld.

Auch aus Gajfeld kommt der Bericht, daß dort und die Umgebung von einem orkanartigen Sturm und Hagelschlag schweren Schaden erlitt.

### In Klein-Schemlal.

Aus der kleinen deutschen Gemeinde kommt die Nachricht, daß die Ernte durch furchtbaren Hagelschlag beinahe gänzlich vernichtet wurde.

### Im Krader Komitat.

hat das vom Westen her kommende Sturm-wetter an den Fluren der Gemeinden Petscha, Szeberhat, Szentpal und Sostronja große Verheerungen angerichtet.

### In Triebswetter.

hat der Sturm auf den Getreidefeldern großen Schaden angerichtet. Am härtesten wurde aber noch Großsankt-Nikolaus heimgesucht. In Triebswetter hat auch der Blitz bei Johann Loch 833 einge-schlagen und ein Pferd, das an einem Köppl zum Wasserpumpen ein-gespannt war, erschlagen.

### Unwetter im ganzen Lande.

Der seit einigen Tagen anhaltende Regen hat entlang des Ost, große Schäden angerichtet. Dazu hat auch der Hagel

stellenweise beigetragen. Der Ostfluß ist aus seinen Ufern getreten und hat große Gebiete im Esiter Komitat überschwemmt.

Furchtbare Schäden wurden durch das Unwetter im Bihorer Komitat, angerichtet. Der Sturm entwurzelte die Bäume und der Hagel vernichtete die Saaten der Weizenfelder und Weingärten. Ein Bauer, der vom Sturm zerrissenen elektrischen Leitungsdraht auf die Seite schaffen wollte, wurde vom elektrischen Strom getötet.

In Pitesti wurden viele Häuser abge- deckt und die Straßen der Stadt über- schwemmt. Auch das Brauchbatal wurde von einem fürchterlichen Gewitter heim- gesucht. Der Blitz schlug in eine Kinder- herde und erschlug 40 Kinder.

In Jassy sind dem Unwetter zwei Menschenleben zum Opfer gefallen.

### Unwetter auch im Auslande.

Auch aus allen Teilen des Auslandes werden Gewitterschäden gemeldet.

Auch in Ungarn — Szegedin, Oden- burg und Fünfkirchen — sind heftige Ge- witter niedergegangen. Bei Odenburg hat der Blitz einen Knaben erschlagen und in der Gemeinde Arpas ein Gast- haus in Brand gesteckt, das vollständig niederbrannte.

An der serbisch-jugoslavischen Grenze wurde die ganze Ernte vom Hagel ver- nichtet.

Im der nordwestlichen Richtung Un- garns wurden 15.000 Joch Getreide- felder vom Hagel zerschlagen. Die größ- ten Schäden wurden in Szegedin, Oden- burg und Szekesfehervar angerichtet. In Papa hat der Hagel eine volle Stun- de ange-dauert. Die Fehlung ist total vernichtet. 300 Fensterscheiben wurden durch nutzlose Schloßen zertrümmert und der Sturm hat die Dächer mehrerer hundert Häuser beschädigt und zum Teile ganz abgetragen. Der Bürgermei- ster ließ assistieren, daß die Stadige- meinde um bringende Hilfe ange-sucht hat.

Ueber ganz Slowenien sind schwere Gewitter niedergegangen.

Der in Slowenien angerichtete Scha- den wird auf über 20 Millionen Dinar geschätzt. Im Gorjanclgebirge brach ein großer Waldbrand aus, der durch ein in Feuer geratenes Sägewerk ver- ursacht worden war.

## Das Potal-Sportfest in Mariensfeld verschoben.

Durch den am 25. d. M. in Mariensfeld niedergegangenen Hagel wurde die heutige Weinleseung sozusagen vernich- tet, so daß es dem Sportverein nicht ge- horten schien, unter diesen Umständen das geplante Potal-Sportfest abzuhalten. Dasselbe wurde daher auf unbestimmte Zeit verschoben.

## Jorga straft persönlich



eine prügelnde Lehrerin. Aus Klausenburg wird berichtet: Der Lehrerin Tomescu ist eine wohl einzig dastehende Ueberraschung beschie- den worden. Sie erhielt nämlich ein eigenhän- diges Schreiben vom Ministerpräsidenten

Jorga, in welchem er ihr mitteilt, daß er sie mit Entziehung eines Monatsgehaltess strafe, weil sie laut Anzeigen mehrerer Eltern die Kin- der zu mißhandeln pflege.

## Die neuen Ausfuhrzölle.

Seit 15. Juni in Kraft.

Laut einem kön. Dekret sind mit 15. Juni neue Zollsätze und gewisse Zoll- befreiungen in Kraft getreten. Für un- sere Verhältnisse kommen hauptsächlich jene Zollsätze in Betracht, welche sich auf den Viehexport beziehen. Nach diesen sind zu bezahlen für: Ochsen, Stiere Kühe, Büffel, Büffelkälber 400 Lei per Stück, Schafe und Lämmer 25 Lei, Schweine 75 Lei, Pferde 25 Lei, standar- disierte Eier ohne Unterschied 10 Bani per Stück. Viehausfuhrsyndikate können Kind-, Borstenvieh, Schafe und Lämmer zollfrei ausführen.

## Protest gegen die verspätete

### Auszahlung der Postanweisungen.

In unserem Lande happert es an al- len Ecken und Enden. Der Staat ist be- fannlich der schlechteste Zahler. Dies beweist auch der Umstand, daß die Post- anweisungen nicht flott genug flüssig gemacht werden können, weil die Post- ämter die überwiesenen Beträge früher nicht auszahlen dürften, bis sie von der Generaldirektion in Bukarest zur Aus- zahlung angewiesen wurden. Und diese Prozedur nimmt begreiflicherweise meh- rere Tage in Anspruch, was die Kauf- leute schwer empfinden, weil ihnen oft durch derartige Verzögerungen Wechsel protestiert und auch sonstige Speyer- und Unannehmlichkeiten verursacht wer- den. Als Protest hat eine Gruppe Klausenburger Kaufleute bei dem Hauptpost- amt einen demonstribativen Aufzug ver- anstaltet. Die Kaufleute wollen wette- im Wege des Kaufmannsrates und de- Handels- und Gewerbekammer gegen diesen Mißstand protestieren.

## Eine doppelte Überraschung

Das Geld der eigenen Frau ge- stohlen und mit einer anderen durchgebrannt.

In Reschiza entfernte sich der dortige Einwohner Johann Nicu von zu- hause und kehrte nicht wieder. Dies wa- für die Frau desselben keine Klein- Ueberraschung. Noch größer wurde die Ueberraschung aber, als die Frau nach einigen Tagen bemerkte, daß der Mann auch ihre 60.000 Lei betragende Bar- schaft mitnahm. Auf Grund der Anzei- ge wurde festgestellt, daß Nicu mit einer anderen Frau, mit der er schon seit lan- ger Zeit ein intimes Verhältnis hatte, durch- gegangen ist. Es wurde die Verfolgung des liebegläubigen Baars ausgenom- men, deren Resultat war, daß beide in Orschowa aufgegriffen u. nach Reschiza gebracht wurden.

## Änderung des Steuergesetzes.

Bukarest. Das Finanzministerium be- reitet einen Gesehentwurf zur Äbände- rung mehrerer Artikel des Gesetzes über die direkten Steuern vor. Die Äbände- rungen sollen insbesondere die Besteue- rung der freien Berufe betreffen. Der Gesehentwurf wird dem Parlament vor- aus-sichtlich noch im Laufe dieser Tage unterbreitet werden.

## Bessarabische Zigeuner

in Lemeschwar

In Lemeschwar wurden 8 Zigeuner mit- tels Messern in Gewahrsam gesetzt, die als Bessarabier gekommen sind. Es ist der Verdacht nahe, daß die schwarzen Ge- sellen auf heimlichen Wegen aus Ruß- land über die Grenze kamen.



### Ich zerbrech' mir den Kopf



— über das „Drauzähler“ der Politiker auf ihre aufreibende Arbeit für das Volk. Als lebendes Beispiel sehe ich vor mir den derzeitigen tschechischen Außenminister Benesch, der bekanntlich vor der Revolution ein sehr armer Mann war und von dem lagen Verdienst lebte, den er für die Berichterstattung als Zeilenhonorar von einigen Zeitungen erhielt. Später wurde Benesch Professor und dann aktiver Politiker respektive Außenminister und ist heute der viertreichste Mann der tschechoslowakischen Republik. Der allerreichste Mann in der Tschechoslowakei ist der Bankier Pecel, ihm folgt der Schuhfabrikant Bata, dann der Seifenfabrikant Schicht und hernach folgt schon Benesch mit einem Vermögen von mehr als 700 Millionen Tschechoslovenen (ca. 3 1/2 Milliarden Lei). Das tschechische Volk ist begreiflicherweise auch nicht besser dran, wie wir und leidet ebenfalls unter der allgemeinen Wirtschaftskrise, die für die „Drauzähler“ scheinbar das beste Geschäft ist...

— über den glücklichen Gedanken der Orzsdorfer. Die Leute haben es eingesehen, daß man von der Bauernvereinspolitik, dem ewigen Streit über Weizen nicht leben kann und das Leben von der praktischen Seite anfassend muß. Sie verfolgten nämlich die Getreidepreise und haben es schon vor zwei Jahren heraus, daß sich der Weizen für unsere Landwirte nicht lohnt, demzufolge umgefattet werden muß. Zuerst wollte man sich auf Zufertigkeiten verlassen, da aber auch damit liberale Politik betrieben wurde, entschloß man sich für den Bau von Einsen. Weit und breit steht man in Orzsdorf nur Ainsensfelder und die Ernte ist bereits beendet. Zwei Dreschmaschinen wurden zum Versuch der Einsen umgefattet und so wie die Banater Bauern ihren Weizen dreschen, so werden in Orzsdorf die Einsen gedroschen. Die Fuchung ist auch heuer wieder sehr schön und kann auf 10—12 Meterentner per Hektar geschätzt werden. Wenn man nun den Einsenpreis (6—700 Lei) mit dem Weizenpreis vergleicht, so sieht man sofort, was viele Bauern nicht wissen: wir brauchen keinen Politikereiden u. schimpfenden Bauernvereinen, sondern eine Standesorganisation, die unseren Leuten neue praktische Wege zeigt, damit sie ihre Wirtschaft halbwegs rentabel gestalten können.

— über einen besonders geschickten Milchpanscher, der 13.000 Liter Wasser als Milch verkaufte. Die Gendarmen in Stas (Oesterreich), hat ein Milchhändler Anton Offert verhaftet, der erwiesenermaßen in großen Zügen die Milch fälschte u. in den letzten Monaten zu 642.810 Liter Milch insgesamt 13.000 Liter Wasser zusetzte. Der Mann wird jetzt gewiß mehr als das Besondere verlieren, was er sich auf unehrliche Weise „verdient“, hat.

— über einen besonders interessanten Fall in Neuarab. Da wohnt ein nicht mehr eben jungverheiratetes Ehepaar zwar auf einer Gerechtigkeit, aber in zwei Häusern, die, trotzdem sie nur einen Hof haben, in zwei verschiedenen Gassen liegen. Der Mann vertritt den Standpunkt, daß das Ainsenschlafen gesund sei und schläft in dem Hause der einen Gasse; die Frau ist zwar nicht der Ansicht, ist aber gezwungen, in dem Hause der anderen Gasse zu schlafen. Und sonderbarerweise — vielleicht will es das Schicksal so — haben sie nicht nur verschiedene Ansichten, sondern auch sehr verschiedene Körperumfänge. Der Mann ist dick, mit Schmeerbauch und roten Wangen; die Frau bleich und mager. Ich zerbrech' mir nun den Kopf, was wohl die Ursache davon sein könnte. Vielleicht doch die verschiedenen Ansichten?

### Aus dem Postfach fehlen 17.000 Lei

ohne daß der Saal geöffnet gewesen wäre. Vom Postamt Klempereg langten an das Kraider Postamt zwei Postfächer ein, aus welchen von 29.000 Lei, welche die Säcke enthalten sollten, 17.000 Lei fehlten. Interessant ist, daß keiner der Säcke geöffnet war, beide beide waren mit dem Siegel des Postamtes versehen. Es wurde die Anzeige gegen unbekanntes Täter erstattet, so daß das Rätsel bald gelöst werden dürfte.



Mücken und Schnaken übertragen viele gefährliche Krankheiten. Vernichtet das schädliche Ungeziefer — zerstäubt mit Flit vernichtet Fliegen, Mücken, Schnaken, Flöhe, Ameisen, Motten, Bettwanzen, Schaben und deren Eier. Flit-Zerstäubung ist für Insekten tödlich, für Menschen jedoch unschädlich. Bequem anzuwenden, fleckt nicht. Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen Insektenvertilgungsmitteln.

### Zerstäubt

# FLIT

Verkauft nur in Originalpackungen, niemals lose.  
Generalvertrieb: Drogheria Standard, 2, Strada Zorilor, Bukarest



### Die Bethausener Gewerbetreibenden

haben sich organisiert.

Aus Bethausen wird uns geschrieben: Vergangenen Sonntag fand hier eine sehr gutbesuchte Versammlung des Deutschschwäbischen Handels- und Gewerbeverbandes (dessen Obmann Abg. Hans Beller ist) statt, an welcher nahezu alle Gewerbetreibenden und Kaufleute der Gemeinde teilnahmen.

Nach einer vorangegangenen Besprechung und Aufklärung über die Organisation wurde der Beschluß zur Bildung einer Ortsgruppe ausgesprochen und zur Wahl geschritten. Durch geheime Abstimmung wurden in die Leitung gewählt: Obmann Michael Jost, Kaufmann und Gastwirt, Obmann stellvertreter Michael Knael, Gerbermeister, Schriftführer Franz Kutschera, Maschinen Schlossermeister, Kassier Jakob Engel, Spenglermeister, Kontrollore Bernhard Kießinger, Maurermeister und Franz Klob, Tischlermeister. In den Ausschuss kommen die Meister M. Parna, S. Grimm, J. Sulbert, M. Krift, R. Kießer, S. Singer u. M. Scheibnack.

### Konflikt Brandisch-Goga.

Minister Brandisch weist die Verdächtigungen Gogas zurück.

Ottavian Goga hat in seiner Antwort auf die Thronrede unter anderem auch die Ernennung Rudolf Brandisch zum Ministerpräsidenten beanstandet und erklärt, daß er diesem keine Staatsgeheimnisse anvertrauen würde.

Auf diese verdächtigende Bemerkung antwortete Minister Brandisch und erklärte, daß er als Staatsfunktionär dem König den Eid geleistet habe, den er als ehrlicher deutscher Mann auch zu halten gesonnen ist. Brandisch erklärte noch, daß seine Familie seit 700 Jahren in Siebenbürgen ansässig sei und sich daher das Heimatsrecht mit ihrem Schwert erworben habe. Er müsse daher alle gegen ihn erhobenen Verdächtigungen als grundlose Redereien auf das entschiedenste zurückweisen.

### Billiger Kredit für die Kleinbauern

Gründung der landwirtschaftlichen Kreditanstalt. — 5% trägt die Regierung.

Aus Bukarest wird gemeldet: Die Landwirtschaftliche Kreditanstalt beginnt am 15. Juli ihre Tätigkeit damit, daß sie für die Landwirte die Hypothekendarlehen flüssig zu machen beginnt.

Die Regierung will durch die Aufstellung der landwirtschaftlichen Kreditanstalt den Kleinbauern zu billigem Kredit verhelfen. Zu diesem Zwecke werden sog. landwirtschaftliche Gemeinschaften gegründet, welche Solidarhaftung für die erhaltenen Kredite übernehmen. 5% der Zinsen wird die Regierung bezahlen. Der bezügliche Gesetzesentwurf wird noch in diesem Parlamentszyklus eingebracht werden.

### Auto und Motorradkarambol bei Merzsdorf.

Freitag wurden die Temeschwarer Freiw. Retter nach Merzsdorf gerufen, wo sie einem verunglückten Motorradfahrer erste Hilfe leisten mußten.

Der 28-jährige Fleischer Peter Szerverenyl fuhr mit seinem Motorrad auf der Arab-Temeschwarer Landstraße, als er in der Nähe der Gemeinde Merzsdorf mit einem Auto karambolierte und niedergestossen wurde. Szerverenyl erlitt beim Sturz mehrere schwere Rücken- und Quetschungen am Kopf und linken Arm. Die Retter überführten den Verletzten in ein Temeschwarer Sanatorium.

### Keine Rechtschmälerung der Notäre.

Wir berichteten darüber, daß der Ständige Ausschuss des Temeschwarer Komitatsrates im neuen Komitatsstatut den Gemeinotären die Aufhebung von Verkaufsverträgen, Testamenten und sonstigen Urkunden usw. unterjagt hat.

Dieses Verbot hat bei den Notären großen Unwillen hervorgerufen und sie wandten sich mit einer Eingabe an den Revisionsausschuss um den Schutz ihrer erworbenen Rechte. Der Revisionsausschuss hat den Ausführungen der Notäre zugestimmt und in seiner Entscheidung die Abschnitte des Komitatsstatuts, die sich auf die Rechtschmälerung der Notäre beziehen, annulliert.

Begründet wurde das Urteil damit, daß das Verbot die durch das Gesetz gesicherten erworbenen Rechte verletzen würde.

### Die Bussascher Räuber im Gefängnis.

Wie bereits berichtet, verübten in Bussasch vier Zigeuner einen räuberischen Überfall auf den Temeschwarer Handlungstreibenden Emmerich Stern. Die Täter sind Geschwister und heißen Vera, Sida, Sophia und Theresia Novakovic. Sie wurden der Temeschwarer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

### Wieder ein Bank-Krach.

Eine der größten liberalen Banken mit 1360 Millionen Passiven zahlungsunfähig in Bukarest.

Bukarest. Die „Banca Generala a Tarii Romanesti“ in Bukarest, die während der deutschen Besatzung die „Generala-Banknoten“ herausgab und ein Aktivum von 1480 Millionen Lei hat, ersuchte um die Einleitung des Zwangsvergleichsverfahrens. Die Bank hat ein Passivum von 1360 Millionen Lei und bietet den Gläubigern 100 Prozent ihrer Forderungen an, bei einem dreijährigen Moratorium. Man versichert, daß jeder Alarm im Zusammenhange mit dem Ausgleichgesuch der Bank unbegründet ist, da die Bank absolut aktiv ist. Nur dadurch, daß sie in der letzten Zeit nicht genug mobil war, ist sie in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Die Bank selbst ist ein ausgesprochen liberales Institut und war sozusagen

die Festung der Liberalen. Die Wirtschaftskrise scheint aber auch schon bei den Liberalen sich bemerkbar zu machen, trotzdem sie seit dem Krieg mit Ausnahme von zwei Jahren immer die Regierungsmacht in den Händen hatten.

Die Schließung der Bank-Schalter hat zu erschütternden Szenen bei den kleinen Einlegern Anlaß gegeben, die volles Vertrauen zu dem liberalen Kapital hatten und am Morgen die Unglücksbotschaft hörten. Es bildeten sich Gruppen, die von der Gendarmen zerstreut wurden. Herzergreifend waren die Szenen, die sich vor der Bank abspielten. Die armen Einleger weinten und schimpften über die großen liberalen Politiker, die sie beschuldigten, sich verspekuliert zu haben.

### Jorga über die Minderheiten.

Treue Staatsbürger mit bürgerlichem Eigenleben

Bukarest. Ministerpräsident Jorga erklärte auf einen Angriff Gogas wegen der Stelle der Thronrede, wo von verschiedenen Völkern in Romänien gesprochen wird, in Romänien befänden sich Staatsbürger, die Mitglieder der romanischen politischen Nation seien, aber eine andere Sprache sprechen und ihre eigene Vergangenheit haben. Sie seien treue Bürger des Staates und wünschen immer in seinem Verbanne zu bleiben, haben aber auch ihre besonderen Bestrebungen. Darüber lasse sich nicht hinwegsehen. Goga empfehle eine Vogel-Straußpolitik. Die Unterschiede innerhalb der Bevölkerung bestehen in ethnographischem und geschichtlichem Sinn, nicht aber in verfassungsmäßigem und politischem.

### Tranung.

In Verjamosch hat der Privatbeamte Ladislav Radnay mit Frä. Kamilla Galt den Bund fürs Leben geschlossen.

### Nicht 150, sondern 200

Mittelschulen werden aufgelöst.

Bukarest. Vor einigen Tagen hieß es, daß 125 Mittelschulen im Lande aufgelassen werden. In Wirklichkeit geht der Auftrag viel weiter. Allein die Anzahl der Gewerbeschulen beträgt 100. Hinzu kommen noch etwa 20 Handelsschulen. Es werden weiter 50 Lyzeen und Gymnasien, dann 10 Lehrerbildungsanstalten und einige Seminare aufgelöst. Insgesamt werden also etwa 200 Mittelschulen aufgelöst.

### Vollständige Steuerfreiheit

bei Neubauten.

Bukarest. Auf Grund einer Anfrage Trancu-Jassy's im Parlament, ob die Steuerfreiheit bei Neubauten in Gültigkeit sei, antwortete Minister Manolescu, daß die Regierung demnächst einen Gesetzesentwurf unterbreiten wird, der die vollständige Steuerfreiheit bei Neubauten vorsteht.



### Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei  
 Inserate der Quadratentimeter 4 Lei, im  
 Textteil 6 Lei oder die einpaltige Zentime-  
 terhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brief-  
 lichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen.  
 Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer  
 Zahlstelle in Temeschwar-Bosfestadt, Herren-  
 gasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Göt-  
 ter.) Telefon 21-82.

Witwe eigenartiger Schönheit, die ihren eigen-  
 en Weg geht, materiell vollkommen ungebun-  
 den, sucht Partner, der mit fester Hand aus dem  
 Gedränge den „Weg ins Freie“ findet.

Männer bis zu 45 Jahren, von edler Gesin-  
 nung, einwandfreiem Charakter, eifrig und  
 geistig hochstehend, gesund, am liebsten Aus-  
 länder, mögen ihre Briefe an die Adm. des  
 Blattes unter „Glücksfucher“ abgeben, (mögl.  
 mit Lichtbild).

Meinstehender kath. netter Witwer, in den  
 fünfziger Jahren, mit einem Vermögen von  
 25.000 Pengö, wünscht die Bekanntschaft zwecks  
 Heirat einer Witwe oder eines älteren Mäd-  
 chens. Anträge unter „Schönes Leben“ an die  
 Administration des Blattes.

Gehaus in Neuarab (Aradul nou) Halter-  
 gasse 27, als Geschäft- oder Gasthaus geeignet,  
 da an verkehrreicher Stelle gelegen, wegen  
 Ueberflutung dringend zu verkaufen. Näheres  
 dortselbst.

Ford-Lastauto, 2 Tonnen, in sehr gutem  
 Zustande, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres  
 in der Administration des Blattes.

Hausplatz im Zentrum von Temeschwar-  
 Bosfestadt. 28 Meter Gassenfront, umbaut  
 von Fabrikgebäuden, welche 12% Miete brin-  
 gen. Näheres Timisoara, Smausgasse 2.

Motor mit Schrotter dringend zu verkaufen  
 bei Matthias Rumaus, Bahnamarkt (Ghlar-  
 mata) 214a. Sub. Timis-Torontal.

6-er Drehschleifen, Fabrikat Hoffert und  
 Schrang, mit Fordson Traktor, in betriebsfä-  
 higem Zustande, zu günstigen Zahlungsbedin-  
 gungen, verkauft die Neuaraber Sparrasse K.  
 S. Neuarab (Aradul-nou).

3 Drehschleifen, Hoffert Schrang, ge-  
 brauchsfähig ausrepariert, auch in Detail zu  
 verkaufen bei Josef Holz, Grobletscha (Decia-  
 mara) 177. Sub. Timis-Torontal.

Zwei deutsche Erzieherinnen mit Praxis,  
 deutsch-ungarisch, deutsch-französisch, suchen  
 Kinder in die Sommerfrische zu begleiten, eb-  
 leibende Persönlichkeit, nur gegen freie Sta-  
 tion und Reisevergütung. Gest. Anträge unter  
 „Absolut verlässlich“ an die Administration des  
 Blattes erbeten.

Hoffert, Mas., Kugellagerdrehschleifen,  
 Selbstwandler, Strohelevator sind am billig-  
 sten bei Minus und Bohr, Timisoara Smaus-  
 gasse Nr. 2.

Wichtiger schwäbischer Landwirt, 35 Jahre  
 alt, verwitwet, mit einem 10-jährigen Kind  
 und etwas Vermögen, sucht eine entsprechende  
 Frau im Alter von 25-32 Jahren, die eventuell  
 zur Bewirtschaftung ihres Vermögens einen  
 tüchtigen, strebsamen Mann benötigt, zwecks  
 Heirat. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Lehrling aus gutem Hause wird in Risch-  
 nerei gesucht. Adresse: Karl Samt, Rürschner.  
 Arab Str. Eminescu 41.

Obermüller mit langjähriger Praxis in Kunst-  
 mühlen, kennt sämtliche Fabrikate von Mähle-  
 reimaschinen, sucht Posten per sofort. J. Rein-  
 hold, Obermüller, Zugosch (Zugo). Str. Marx-  
 fekt Nr. 42.

### Alle Ankündigungsmittel

sind zu entbehren, nur das Inserat in einer  
 Zeitung, die wirklich in allen Schichten der  
 Bevölkerung stark verbreitet ist, zeigt eine Ren-  
 debilität. Das Inserat in einem solchen Blatt  
 ist das Fundament edler kaufmännischen Pro-  
 paganda und eben — wegen seinem Erfolg —  
 unbezahlbar. Ueberzeugen Sie sich einmal in  
 Ihrer Gemeinde am Postamt oder bei dem  
 Zeitungsausdräger selbst, welche Zeitung am  
 meisten verbreitet ist und Sie werden sehen, daß  
 die „Araber Zeitung“ die meisten Leser hat.  
 Wer daher etwas zu verkaufen hat, oder kaufen  
 will, eine Stelle sucht oder eine Stelle zu be-  
 setzen hat, überhaupt haben will, daß er sein  
 Geld nicht umsonst ausgibt, u. Erfolg erzielen  
 will, der muß bei uns annunzieren. Kleine  
 Anzeigen das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter  
 werden doppelt berechnet, Kleinste Anzeigte  
 (10 Worte) 30 Lei.

## Gutheißung der Strafe des Paraker Posttschwindlers.

Die königliche Tafel in Temeschwar hat die  
 Strafe des gew. Postkontrollors Nikolaus  
 Dimitrescu, der aus einer Gemeinde des  
 Altreiches stammt und noch im Jahre 1928 den  
 Staat mittels gefälschter Postanweisungen  
 um 99.500 Lei betrog und vom Gerichtshofe  
 zu einem Jahre Kerker verurteilt wurde,  
 gutgeheißt.

Dimitrescu hat den Schwindel auf eine  
 ungewöhnlich geschickte Art begangen. Er fuhr  
 wiederholt in die Gemeinde Parak bei Temesch-  
 war, um die dortige Post zu kontrollieren.  
 Die Kontrolle war ihm jedoch nur ein Vor-  
 wand, denn eigentlich hatte er die Verübung  
 einer Gaunerei im Sinne. Er stahl eine An-  
 zahl leerer Postanweisungsblankette und füllte  
 sie mit beliebigen Beträgen aus. Die Aufgeber  
 waren erlaubten, Personen und Empfänger er  
 selbst. In unbewachten Augenblicken brückte

er auf die Anweisungen den Aufgabestempel  
 und fälschte die Unterschrift der Postmeisterin.

In Temeschwar empfing der „Kontrollor“  
 die Postanweisungen und ließ sich die Beträge  
 auszahlen, um die Anweisungen später bei  
 der Kontrolle verschwinden zu lassen. In der  
 Anweisungsabteilung des Temeschwarer  
 Hauptpostamtes wunderte man sich natürlich  
 stark über die Geschäfte, die der Kontrollor in  
 Parak haben muß, da er in kurzen Abständen  
 13 Geldanweisungen erhielt. Als dann die  
 Postmeisterin meldete, daß ihr 13 leere Post-  
 anweisungen abhanden gekommen seien, war  
 man bald im Klaren, welche Art von Kontroll-  
 Geschäfte Dimitrescu in Parak abwickelte. —  
 Er wurde verhaftet und seiner Stelle entzogen.  
 Der Staat hat den Schaden nur zum Teil er-  
 setzt erhalten. Die Hauptsumme ist verloren.

## 130 Millionen

Meterzentner Weizen-Vorrat.

Das internationale Ackerbauinstitut  
 in Rom hat für den 1. August d. J.  
 folgende Weizenvorräte in Aussicht ge-  
 stellt: 130 Mill. Meterzentner, eine  
 Zahl, die bisher noch nie verzeichnet  
 wurde. Die gegenwärtigen Vorräte so-  
 wie die guten Aussichten bilden eine Un-  
 gewißheit in Bezug auf die Preise. In  
 Mais ist in den Vereinigten Staaten  
 eine bessere Ernte, in Kanada eine ge-  
 ringere als im Vorjahre zu erwarten.

## Neue Additionssteuern

Aus Bukarest wird uns berichtet:  
 Das neue Straßengesetz bestimmt folgen-  
 de Zuschläge: 5 Prozent Landwirt-  
 schaftseinkommen, 3 Prozent vom Ge-  
 häubeinkommen, 2 Prozent für freie  
 Berufe, 1 Prozent für bewegliches Ver-  
 mögen und 1/2 Prozent für Gehälter.  
 Die Hälfte des Einkommens aus diesen  
 Zuschlägen wird dem Staate zugeführt,  
 die andere Hälfte den Gemeinden zur  
 Erhaltung der Straßen.

## Geldmarkt.

Die Lage am Banater Geldmarkt unver-  
 ändert. Neue Geldplacierungen im Banate sind  
 gering an der Zahl. Die Banken befaßten sich  
 hauptsächlich nur mit Anlaffung, geben sehr  
 wenig Geld heraus und reutern stark ihr  
 Wechselmaterial, weil in letzter Zeit im ganzen  
 Lande viel Anfolbenzfälle vorgekommen sind.  
 Die Notenerhöhung der mitteleuropäi-  
 schen Notenbanken lassen ihre Auswirkungen bei uns  
 noch nicht fühlen. Einlagezinsen: a vista 5%,  
 3-6 Monate Kündigung 6-8%, Eskompte-  
 zinsen für Banca Nationale-Material 9%,  
 für sonstige Wechsel 10-14%. Hypothekendar-  
 lehen 14%, Lombardzinsfuß für Getreide 11 bis  
 12%, für sonstige Waren 13-14%. Konto-  
 Korrent 14%. Der Devisenmarkt ist geschäftlos.  
 Der Leu wird in Zürich mit 3.0725 notiert.

### Geldkurse:

1 USA-Dollar hat einen Wert von Lei	168,05
1 Deutscher Reichsmark	39,88
1 Oesterreichischer Schilling	23,57
1 Schweizer Franc	32,52
1 Tschechische Krone	4,47
1 Jugoslawischer Dinar	2,97
1 Ungarischer Pengö	29,51
1 Englisches Pfund	816,55
1 Französischer Franc	6,59
1 Italienische Lire	8,79
1 Holländischer Gulden	67,45
1 Belaischer Franc	25,42
1 Bulgarischer Leva	1,28
1 Polnischer Hlotz	19,20

## Geschlechtsleiden

Syphilis, Tripper, Weißfluß  
 auch in allen Fällen, fanden  
 sensibel gründliche Heilung  
 mittels Einreibungen, durch un-  
 schmerzliche, aber 20 Jahre mit bestem  
 Erfolg angewendete

**Cimm's Kräuteruren.**  
 Einfaches Verfahren ohne Bernfsührung, ohne  
 Spritzen. Lautendfach bewährt. Dankschreiben  
 in ungezählten Mengen liegen vor. Verlangen Sie  
 meine ausführliche Broschüre über Haut- und Ge-  
 schlechtsleiden. Versand erfolgt diskret gegen Einlen-  
 dung von 26 Lei. — Rückporto in Briefmarken.  
**R. D. Cimm, Chem. Pharm. La-  
 borat., Hannover.**

# HEILBAD CALACEA

Telefon Nr.: Barateaz 2.

Naturwarmes 39 Grad Celsius schwefel-  
 und jodhaltiges Wasser. Glänzende Heil-  
 erfolge erzielt bei Rheuma, Gicht, Is-  
 chias und berlei Röhmnngen. Billige,  
 gute Küche, bequeme Wohnungen, neuer  
 Gastwirt. Temeschwar—Araber Bahn-  
 linie. Aussteigestation Merzsdorf, von  
 dort Autobusverkehr. Direkter Autobus-  
 verkehr von Temeschwar. Mit Wraspel-  
 ten und Auskänften dient gerne

Keller'sche Badeanstalt, Calacea.

## Sommerkleider und Überzieher

färbt und reinigt  
 in seinem modern eingerichteten Unternehmen  
**K N A P P**  
 gew. Wetzler Gasse 11. Arab gew. Magyar Gasse 10.

## Ersatzteile u. Bindertücher

zu den Erntemaschinen

Cornid Deering Massey-Harris  
 Wood Plano  
 Milwaukee Johnston Osborne

auch in großen Mengen zu haben:

Weiß & Götter, Maschinenniederlage, Timisoara  
 Josefstadt, Herrengasse 1/a. — Telefon 21-82.

## Billiges Brennholz!

Die Schwäbische Handels- und Gewerbebank A.-G., Timisoara  
 verwertet ihren Sippaer Holzbestand und bringt

I-a garantiert 2-jähriges Roteichenscheitholz mit Eiche  
 gemischt u. auch Prügelholz zu den billigsten Preisen  
 zum Verkauf.

Bevor Sie Ihren Bedarf decken, verlangen Sie Offerte von obiger Bank.

## Vertreter

mit kleinem Kapital für jede Region  
 und jede Stadt Rumäniens gesucht  
 Schöner Verdienst garantiert. Offerte an  
 Cernauti, Postfach 59.

## Britisch-Ungarische Bank A.G.

Budapest  
 Gründungsjahr: 1890.  
 Stammkapital: 40 Millionen Pengö  
 Kreditbriefe, Checküberweisungen,  
 sowie alle bankmäßigen Aufträge  
 werden schnell u. kulant abgewickelt.

## Bankeinlagen

in jeder Valuta vorteilhaft verzinst.

## Umsonst

erteile ich jeder Dame einen guten Rat bei

## Weißfluss

Jede Dame wird erstaunt und mir dank-  
 bar sein. Frau A. Gebauer, Stettin, 56 B.  
 Friedrich-Eberstraße 105, Deutschland.  
 (Porto beifügen).